

Überkompensation?
Fixe Gasmengen pro Kopf sind nicht zielgenau

Christian Bayer & Moritz Kuhn
Universität Bonn

3. Oktober 2022

Table 1: Gaszuteilung relativ zum Bedarf

Einkommensperzentil	Zuteilung relativ zum Bedarf				Gesamt
	<50%	50-80 %	80-100%	>100%	
untere 20%	9.05	22.83	13.36	54.76	100.00
20% - 40%	14.42	22.08	12.09	51.42	100.00
40% - 60%	18.27	26.24	12.63	42.86	100.00
60% - 80%	18.70	29.12	13.66	38.52	100.00
obere 20%	21.73	30.90	14.41	32.96	100.00
Gesamt	16.75	26.47	13.26	43.51	100.00

Eigene Berechnungen basierend auf der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Datengrundlage und Analyse

Ziel dieser Notiz ist es, einen Überblick zu verschaffen, wie zielgenau eine Kompensation von Haushalten basierend auf einem durchschnittlichen Verbrauch eines Vergleichshaushaltes wäre. Hierzu nutzen wir die Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Wir schränken das Sample auf Haushalte ein die primär mit Gas heizen. In einem ersten Schritt berechnen wir den durchschnittlichen Gasverbrauch (basierend auf Ausgaben) eines Haushalts in Abhängigkeit der Zahl ihrer Mitglieder (Regression auf Haushaltsgrößendummies). In einem zweiten Schritt vergleichen wir dann den tatsächlichen Verbrauch eines Haushaltes mit 80% dieses Referenzwertes.

Wir teilen die Haushalte in 4 Gruppen ein: Haushalte, deren Gaszuteilung unzureichend niedrig wäre, weil sie zu weniger als 50% ihres Verbrauchs verbilligtes Gas bekommen, Haushalte mit Sparanreiz und hinreichender Zuteilung (50-80% des Bedarfs wird subventioniert), Haushalte mit eingeschränktem Sparanreiz (80-100% subventioniert) und Haushalte ohne Einsparanreiz (>100% subventioniert).

Tabelle 1 zeigt die Ergebnisse der Berechnungen. 17 Prozent aller Haushalte bekommen eine unzureichende Abdeckung ihres Bedarfs so subventioniert. Diese Untersubventionierung kommt selbst beim untersten Nettoeinkommensquintil vor und ist keineswegs ein Phänomen der Oberschicht. Gleichzeitig führt die Zuteilung nach Köpfen zu einem erheblich verringerten Gassparanreiz. Im Schnitt werden 44 Prozent aller Haushalte in ihrem kompletten Bedarf mit subventionierten Mengen versorgt. Auch hier ist es nicht so, dass sich die Überversorgung auf die armen Haushalte konzentriert. Selbst bei den reichsten 20% wird für ein Drittel der Haushalte jeder Anreiz Energie zu sparen zerstört.